



## **Position der IG Metall zum aktuellen Stand der Verhandlungen zum geplanten Transatlantischen Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) und dem Freihandelsabkommen der EU mit Kanada (CETA)**

TTIP und CETA sind Handels- und Investitionsabkommen, die zwischen der EU-Kommission und dem Handelsministerium der USA bzw. Kanada verhandelt werden.

CETA ist ausverhandelt, hat Vorbildfunktion für TTIP und soll Ende 2015 durch den EU Rat unterzeichnet und dem Europäische Parlament zur Abstimmung vorgelegt werden.

Es geht um die Abschaffung von Handelshemmnissen, Erleichterung des Marktzugangs, Schutz ausländischer Investoren und die Zusammenarbeit bei der zukünftigen Festlegung von Normen und Standards.

Die Reduzierung der Zölle und gemeinsame technische Standards können zur Stärkung des Wohlstands und der Beschäftigung beitragen.

Die IG Metall und die Betriebsratsvorsitzenden der Automobilindustrie sind sich einig:

„ ... Die IG Metall und die Betriebsratsvorsitzenden der Automobilindustrie unterstützen das Ansinnen, technische Standards diesseits und jenseits des Atlantiks zu vereinheitlichen und über den Abbau von Zöllen und Handelsbarrieren zu sprechen. Wir werden aber keine Aufweichungen der Standards beim Umwelt- und Verbraucherschutz sowie keine Aushöhlung von Arbeitnehmer- oder Mitbestimmungsrechten akzeptieren. ...“

Erklärung der IG Metall und der Betriebsratsvorsitzenden der Automobilindustrie, 27. Januar 2015

WIR wollen...

- größeren Wohlstand für breite Bevölkerungsschichten,
- wirtschaftliche, soziale und ökologische Standards verbessern und
- faire Wettbewerbs- und gute Arbeitsbedingungen weltweit schaffen.

WIR lehnen CETA in der aktuellen Fassung und die Entwürfe zu TTIP ab, weil darin folgende Elemente angelegt sind, nämlich einerseits...

- eine Stärkung des Investitionsschutzes für ausländische Investoren sowie
- eine weitere Liberalisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge mit unklaren Ausnahmeregelungen und andererseits
- kein effektiver Schutz von Arbeits- und Sozialstandards, weil ein reiner „Dialogprozess“ ohne Sanktionsmöglichkeiten vorgesehen ist!

WIR sind davon überzeugt, dass...

- die enormen Investitionsströme zwischen den USA und Deutschland eindrucksvoll belegen, dass Investitionsschutzabkommen zwischen Staaten mit entwickelten Rechtssystemen nicht notwendig sind,
- nur durch die Anerkennung und Umsetzung internationaler Kernarbeitsnormen die Vorteile eines fairen Handels den Menschen zu Gute kommen.

Fairer und gerechter Welthandel mit guten Arbeitsbedingungen geht anders!